Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 47

Artikel: Rembrandt als Erzieher: (Lesefrüchte betreff Erziehung und Unterricht)

Autor: Th.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536109

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Daß die Rorate-Messe, ohne die man sich einen rechten Abvent nicht vorstellen mag, eine ganz spezielle Muttergottesmesse ist, brauche ich kaum beizusügen. Auch der Quatembermittwoch und Freitag enthalten marianische Evangelien. Wenn je im Kirchenjahr, dann ist im Abvent Maria, causa nostrae laetitiae, Ursache unserer Freude, aber nicht nur Ursache, sondern auch Vorbild der stillen, opferstarten Herzensfreude. Und wollen wir den Abventscharatter ganz in uns aufnehmen, so müssen vir uns nicht nur in die Rolle des großen Büßers Iohannes, des sehnsuchtsvollen Beters

Isaias, sondern auch in diejenige unserer still gesammelten, herzensfrohen Mutter Maria einleben, die Iesus in ihrem Herzen trägt. Daraushin geht das Bemühen der ganzen Adventsliturgie. Derjenige also hat den Charafter des Advents ersaßt, der nach Anleitung der Liturgie büßend sich bessert, sehnend und hoffend nur den Heiland sucht, fröhlich und freudig Maria nachfolgt. So wird der Advent die Vorbereitung auf den großen Tag der Ansunft Iesu zum Gerichte, der zu Weihnachten in unsere Gegenwart hineinleuchtet.

(Fortsetzung folgt.)

Rembrandt als Erzieher

(Lesefrüchte betreff Erziehung und Unterricht.)

(Th. H.)

Söchste Aufgabe der Wissenschaft ist, die Schöp- fung zu verstehen.

Die wiffenschaftlichen Moden find vergänglich.

Den wissenschaftlichen Autoritäten darf nicht zu viel vertraut werden; ihr Ruhm ist groß, aber er hält nicht dauernd stand.

Du follst streben, aber nicht Streber sein.

Alle fühlen es, aber wer es auszusprechen ver= mag, ist ein Dichter.

Erziehung und Unterricht sind zwei Dinge; das deutsche Bolk ist schon zu viel unterrichtet, aber zu wenig erzogen.

Charafter ohne Bildung ist besser als Bildung ohne Charafter.

Wissen ist noch feine Weisheit. —

Ein Lot Praxis ist mehr wert als ein Zentner : Theorie.

Gegen seelenlose Bildung vorzugehen, ist echter Kulturkampf.

Wer haß fat, tann Liebe ernten, wenn er jenen an die rechte Stelle fat. —

Alle Bildung muß der Ratur parallel gehen.

Erziehung soll lehren, Wahres und Falsches zu unterscheiden.

Manche verstohlene Träne, die ein blondhaariges Kind sich heimlich aus den Augen wischt, dürfte noch einmal den erziehungswütigen Pedanten von heute schwerer aus Gewissen fallen, als sie meinen.

Das Wissen erzeugt Pygmäen (Zwerge), der Glaube erzeugt Heroen.

Kunft und Wissenschaft sind die hellen Augen eines Bolkes, in der Mystik schlägt sein Serz.

Die eigentliche Aufgabe der Erziehung ist es, den Menschen dasjenige mit vollem Bewußtsein und möglichster Ueberlegung tun zu lehren, wozu das Beste und Sigenste und Tiesste seiner Natur ihn ohnehin instinttiv treibt.

Reiner Wein und reine Bildung find selten ge-

Der deutsche Professor, ausgestattet mit der äussern Autorität und dem innern Selbstgefühl eines Beisen, ist troßdem zu jeder Torheit fähig und besweist dies je und je.

Regulative können das Leben nicht hervorrufen, eher erstiden.

Einzelne Sinne können nur geschärft und zugespitzt werden auf Kosten des ganzen Menschen und damit geht das geistige Gleichgewicht verloren

Wie oft!

A Wie oft tragen wir schwer in unserem Leben, brüden uns Sorgen aller Art darnieder. Kümmernisse und Hemmungen umschnüren die schulmeisterliche Seele, denen wir nur schwer Herr zu werden vermögen. Wie gerne greifen wir dann in solchen Lagen zu einem Buche, das uns wirklichen, dauernden Trost spendet, Trost, der nicht so bald wieber verkliegt. der anhält und uns ruhig werden läkt. Oder geht es dem Schreiber dieser Zeilen nur allein so? Kaum. Allen jenen geplagten Seelen und Kämpfenden, den sog. Launenhaften und Schlechtsaufgelegten sei empfohlen, wärmstens empfohlen:

"Der Weg zum innern Frieden", von Pater von Lehen, S. J. Verlag Herber, Freiburg.

Ein wundersames Buch!